

und wies die KMIs an, allein weiterzumachen. Die meisten Arbeitsschritte beim Bau des Ackerland-Donuts in der Planetenumlaufbahn konnten sie auch ohne mich ausführen, und sie würden mir eine Textnachricht schicken, sobald sie auf ein Problem stießen, für das ihre Kompetenz nicht ausreichte.

Ich drehte mich im Stuhl herum und sah Guppy fragend an, aber das GUPPI-Interface, dessen Avatar Admiral Ackbar nachgebildet war, schien nicht geneigt, mich mit weiteren Informationen zu versorgen. Stattdessen blinzelte er mich bloß mit seinen großen Fischaugen an und wartete auf ein Kommando. Als ich schließlich aufgab und mit der Hand wedelte, schob er das Videofenster zu mir herüber.

Es zeigte den Leiter der Sicherheit, Stéphane Brodeur, der augenscheinlich gerade eine massive Adrenalinausschüttung erlebte. Seine Augen waren weit aufgerissen, ein Schweißfilm stand ihm auf der Stirn, und seine Nasenlöcher waren gebläht. »Wir wurden angegriffen«, platzte er heraus, sobald er mich sah. »Von den theropodenartigen Raubtieren, die wir als *Raptoren* eingestuft haben. An der nordwestlichen Ecke des Zauns.«

Brodeur sprach mit einem ausgeprägten Quebec-Akzent, und ich fragte mich, wie er wohl einen Platz in der VSE-Kolonie ergattert hatte. Doch das war jetzt irrelevant. Rasch erhöhte ich meine Wahrnehmungsrate, bis alles um mich herum in Zeitlupe zu geschehen schien, und schickte ein paar Drohnen zu der Stelle, wo der Zaun errichtet wurde, ehe ich gleich darauf wieder in die Echtzeit zurückkehrte. Für einen Menschen war die eine Millisekunde lange Unterbrechung meines Bildes nicht zu bemerken gewesen. »Opfer?«

»Eines.«

»Tot?«

»Nein, aber der Lack muss ausgebessert werden.« Brodeur grinste mich an. Als er meinen neugierigen Blick bemerkte, fuhr er fort: »Ein paar Raptoren haben einen Bagger attackiert. Wir haben die meisten dieser Viecher getötet, und der Rest ist abgehauen. Einen der Kadaver haben wir Dr. Sheehy zur Autopsie geschickt.«

»Und was kann ich jetzt noch tun?«

Der Sicherheitschef schüttelte den Kopf. »Was diesen speziellen Angriff anbelangt, ist alles erledigt. Die Schäden werden behoben, und um die Angreifer haben wir uns auch gekümmert. Es wäre allerdings gut, wenn Sie irgendein Überwachungssystem installieren könnten.«

Ein nachvollziehbarer Wunsch. Ich nickte nachdenklich. »Ich habe ein paar Drohnen, denen ich diese Aufgabe jetzt gleich übertragen kann, Mr. Brodeur. Allerdings sind sie für diesen Zweck nicht optimal geeignet. Bill feilt in Epsilon Eridani mittlerweile schon seit ein paar Jahrzehnten an Überwachungs- und Erkundungsdrohnen herum. Ich lasse mir von ihm ein paar Pläne geben und werde etwas Geeignetes drucken. Dafür werde ich allerdings ein oder zwei Wochen brauchen. Können Sie so lange durchhalten?«

»Ich frage den Bauleiter, ob wir ein paar Arbeiten hintanstellen können, bis Sie fertig sind. Im Moment müssten wir unser Personal zu weitflächig verteilen.«

»Machen Sie das, Mr. Brodeur. Ich halte Sie auf dem Laufenden.«

Unmittelbar nachdem ich die Verbindung unterbrochen hatte, schickte ich Bill eine E-Mail und bat ihn um Informationen zu seinen Überwachungsdrohnen. Eigentlich hatte er sie für die Erkundung neuer Systeme entwickelt, aber sie würden sich für unsere Erfordernisse genauso gut eignen.

Als meine Drohnen beim halbfertigen Zaun eintrafen, wimmelte es dort noch immer von Sicherheitspersonal. Die Erde war feucht von Blut, das zum Glück jedoch von den Raptoren stammte. Am Rande des Geschehens stand ein sehr traurig aussehender Bagger, dessen leuchtendgelber Lack von langen Kratzern verunziert war. Ich fragte mich, ob seine KMI-Steereinheit wohl eine Therapie benötigen würde.

Ein Trupp Arbeiter hievte mehrere Vogelkadaver auf die Ladeflächen von Transportlastwagen. Die Tiere glichen den Velociraptoren aus *Jurassic Park* so sehr, dass ihr Anblick jedem, der diesen Film kannte, unweigerlich Albträume bereiten musste. Doch anstelle der stiftförmigen Zähne im Maul jener irdischen Saurier besaßen diese Fleischfresser ein Gebiss, das an Haie erinnerte – dreieckige Hauer, gezackt und scharf wie Rasierklingen. Bislang hatten noch nicht mal unsere Automatikgewehre ihre Freude über das neu aufgetauchte Nahrungsangebot bremsen können.

Ich entdeckte Chief Brodeur, der die Aufräumarbeiten überwachte, und schwebte zu ihm hinüber.

Als die Drohne sich näherte, wandte er sich um und grinste. »Ich darf gar nicht daran denken, dass ich für das hier einen Schreibtischjob abgelehnt habe.«

Ich lachte. »Willkommen im Grenzland. Haben Sie sie alle erwischt?«

»Nein, zwei von ihnen haben wir entkommen lassen, damit sie ihre Freunde mit ihrer Furcht vor Menschen anstecken.«

»Meinen Sie, das funktioniert?«

Chief Brodeur lachte und schüttelte den Kopf. »Heute Nachmittag habe ich eine Unterredung mit dem Colonel. Vielleicht können Sie auch daran teilnehmen.«

»Er hat mich bereits dazu eingeladen, Mr. Brodeur. Wir sehen uns dann dort.«

Der Leiter der Sicherheit nickte der Drohne knapp zu und unterstützte dann seine Leute wieder bei der Arbeit. Ich nutzte die Gelegenheit, um die Baufortschritte zu begutachten.

Um ein Drittel der geplanten Stadt erstreckte sich ein fünf Meter hoher Zaun, der aus einheimischem Holz und Metall gefertigt war. Die vulkanischen Bäume waren ihren irdischen Pendants so ähnlich, dass die Bautrupps sie mit relativ geringem Aufwand bearbeiten konnten. Um die Sicherheit zusätzlich zu erhöhen, waren die Bäume in einem Streifen unmittelbar um den Zaun herum gerodet worden. Ich war

mir nicht sicher, ob der Zaun hoch genug war, um die Brontos abzuhalten, aber niemand hatte mich nach meiner Meinung gefragt. Allerdings waren die Brontos wenigstens nicht auf Fleisch aus und würden höchstens aus Versehen auf Menschen treten.

Im Westen zeigte sich Vulkans Nachbarplanet Romulus am Himmel. Seine Wolkendecke und die Meere waren deutlich zu erkennen. Wenn die *Exodus-3* eintraf, würden sich dort die Passagiere von der FAITH- und der Spitzbergen-Enklave niederlassen. Sobald die FAITH-Kolonie den Betrieb aufnahm, würde das Leben hier mit Sicherheit sehr interessant werden. Ich konnte mir kaum vorstellen, dass neunzehn Jahre Stasis aus Pastor Cranston einen anderen Menschen machen würden. Der Führer der FAITH war von Haus aus alles andere als ein geselliger Typ, und sein Verhältnis zu den Bobs war von gegenseitigem Hass geprägt.

Ich ließ eine Drohne ein paar Hundert Meter weit aufsteigen und Kreisbahnen fliegen, um das Gelände nach Anzeichen von einheimischem Leben abzusuchen. Dabei stellte ich fest, dass in der näheren Umgebung keine weiteren Tiere lauerten, was vermutlich am Lärm der Automatikwaffen lag.

Da sich die Lage anscheinend beruhigt hatte, machten sich alle wieder an die Arbeit. Ich verließ die Drohne und kehrte in meine VR zurück. Seufzend rieb ich mir die Stirn. Manchmal vermisste ich es, ein Drittel des Tages zu verschlafen. Diese Auszeit von der Realität hatte sich als sehr angenehm erwiesen.

»Guppy, wir müssen die Arbeitspläne der Drucker anpassen.«

Guppy erschien und wartete stumm auf weitere Informationen. Während ich ihn ansah, überlegte ich, ob ich ihm ein anderes Äußeres verpassen sollte. Aber mir fiel nichts ein, und außerdem hatte sich dieser Admiral-Ackbar-Avatar bei den Bobs inzwischen zu einer Art Tradition entwickelt.

»Wir brauchen mehr Überwachungsdrohnen.«

**[Sämtliche Druckergruppen sind derzeit mit der Fertigung von Bauteilen für die Orbitalfarmen beschäftigt. Möchten Sie diesen Prozess zurückfahren?]**

»Hmm, nein, eigentlich nicht. Na gut, setz die Hälfte der Drucker auf die Drohnen an, und lass sie vier komplette Geschwader produzieren. Danach sollen sie wieder an den Ackerland-Donuts weiterarbeiten.«

**[Aye.]**

Guppy begab sich in den Kommandomodus und programmierte die 3-D-Drucker neu. Unterdessen wandte ich mich erneut zu den Videofenstern meiner aktiven Drohnen um. Obwohl ich wie gewünscht nun weitere Drohnen fabrizierte, beschlich mich das ungute Gefühl, dass ein paar Siedler ihr Leben verlieren würden, bevor der Zaun in Gänze errichtet war.

»Guten Tag, Colonel.« Im Videofenster war Colonel Butterworth zu sehen, der wie

stets in einer tadellosen und völlig faltenfreien Uniform steckte. Ich fragte mich, wie er das hinbekam.

»Guten Morgen, Howard.« Er nickte meinem Abbild auf seinem Schreibtischtelefon zu. »Schön, Sie zu sehen. Ich habe vom heutigen Angriff gehört.«

Ich war überrascht, da ich mich nicht daran erinnern konnte, dass Riker auf der Erde jemals so freundlich von Colonel Butterworth begrüßt worden war, und ich war mir nicht sicher, ob ich das als Beleidigung für Riker auffassen oder mich darüber freuen sollte.

Der Führer der VSE-Enklave und Riker waren einander vom ersten Tag an nicht grün gewesen. Natürlich teilte ich alle diesbezüglichen Erinnerungen von Riker, bis zu dem Moment, als er mich geklont hatte. Butterworth als *penetrant* zu bezeichnen wäre eine klare Untertreibung gewesen, aber man musste ihm zugutehalten, dass er sich stets professionell verhielt.

Ich beschloss, mir deswegen keine weiteren Gedanken zu machen. Damals hatten andere Umstände geherrscht, und außerdem war ich nun mal nicht Riker.

»Ja, aber beim nächsten Mal werden wir nicht mehr so glimpflich davonkommen«, entgegnete ich. »Die Raptoren sind nicht dumm, und es wird ihnen sicher noch dämmern, dass Bagger nicht essbar sind. Wenn sie gut zwischen verschiedenen Farben unterscheiden können – wovon wir ausgehen müssen –, werden sie Leuchtendgelb schon bald mit *ungenießbar* und *harte Schale* verbinden und sich stattdessen auf die saftig weichen Zweibeiner konzentrieren.«

Butterworth schnaubte. »Ich habe gesehen, welche vorläufige Strategie Sie mit den Drohnen verfolgen, und ich lese gerade Ihre Planung für Beobachtungs- und Überwachungssysteme. Das sieht alles schlüssig aus. Ich hätte noch ein paar kleinere zusätzliche Vorschläge, mit denen wir uns befassen können, wann immer es Ihnen passt.«

Ich nickte wortlos. Die Vorschläge des Colonels waren unter Garantie keine schlechten, und ich würde sie mit hoher Wahrscheinlichkeit aufgreifen. »Wo ist denn Mr. Brodeur? Sollte er nicht ebenfalls hier sein?«

»Ja, so war es geplant.« Der Colonel zuckte mit den Schultern. »Aber es ist etwas dazwischengekommen. Ich informiere ihn in einem gesonderten Termin und rufe Sie dazu, falls sich dabei weiterer Diskussionsbedarf ergibt.«

Ich nickte und blickte über die Schulter des Colonels auf die Risszeichnung der geplanten Stadt, die hinter ihm an der Wand hing. Ich deutete mit dem Kinn darauf. »Ganz schön veraltete Technik, so ein Papierplakat, meinen Sie nicht?«

»Ausdrucke haben nach wie vor ihre Berechtigung, Howard. Dieses Plakat ist viel größer als ein Bild auf einem Tablet-Bildschirm, und ich kann darauf Notizen mit einem Farbstift unterbringen. Natürlich fotografiere ich es auch regelmäßig.« Der Colonel lächelte mich auf gewohnt humorlose Art an. »Übrigens stehen wir kurz davor, die Agrarexperten aus der Stasis zu holen. Laut Mr. Brodeur wird das

Ackerland innerhalb der nächsten Woche umzäunt sein.«

»Gut. Ernie und Bert können es kaum erwarten, endlich alle von Bord zu bekommen.«

Butterworth verzog das Gesicht, als ich die beiden Bobs auf den Kolonistenschiffen erwähnte. Schwer zu sagen, was ich lustiger fand – dass er sich so sehr an ihrer Namenswahl störte oder die Anspielung überhaupt verstand.

»In ungefähr einem Monat können wir diesen Schritt mit gutem Gewissen wagen, Howard.« Der Colonel streckte die Hand nach etwas aus, was außerhalb des Bildausschnitts lag. »Wenn *Exodus-1* und *Exodus-2* wieder bei der Erde sind, hat inzwischen vielleicht auch schon jemand ein weiteres bewohnbares System entdeckt, und sie können damit aufhören, die Leute zu uns zu transportieren.« Mit diesen Worten beendete er, ohne meine Antwort abzuwarten, das Gespräch.